

langsam als Bücherkäufer heranzieht, die im Buche bisher etwas Überflüssiges gelesen haben, und es ist an sich erfreulich, daß die Verleger durch die billigen Ausgaben das Eindringen guter Literatur in immer weitere Kreise veranlassen.

Unser Verein hat das Geschäftsjahr 1911 mit einem Bestande von 64 Mitgliedern begonnen. Ausgeschlossen sind:

Rudolf Kraut (vorm. in Fa. Rudolf Kraut) wegen Ausscheidens aus dem Geschäft.

Emil Jaensch (vorm. in Fa. v. Zahn & Jaensch) wegen Ausscheidens aus dem Geschäft.

Neu aufgenommen wurden die Herren:

Friedrich Art in Fa. Friedrich Art.

Mag. Sinz in Fa. Theodor Lichtenbergs Nachf.

Otto Schambach in Fa. Bleyl & Raemmerer.

Arthur Wille in Fa. v. Zahn & Jaensch.

Oscar Schlicht in Fa. Kolbe & Schlicht.

Berthold Sturm in Fa. Berthold Sturms Verlag.

Die Mitgliederzahl beträgt daher jetzt 68.

Am 1. Juli 1911 hatte der Verein Gelegenheit, Herrn Dr. Ehlermann zur 25jährigen Selbständigkeit als Inhaber der Firma V. Ehlermann und Herrn Stephan zu seiner 25jährigen Tätigkeit in seiner Firma C. Winters Antiquariat die Glückwünsche auszusprechen. — Zum 75jährigen Jubiläum des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen hat der Verein gemeinsam mit dem Sächsischen Verband eine Spende von 100 M gestiftet. Bei der überaus segensreichen Tätigkeit des Unterstützungsvereins möchten wir auch nochmals allen Vereinsmitgliedern, die noch nicht beigetreten sind, die Bitte ans Herz legen, die Mitgliedschaft zu erwerben.

Auch in diesem Jahre hatte der Vorstand zahlreiche Arbeiten zu erledigen, wozu fünf Vorstandssitzungen, eine davon mit dem Vorstand des Sächsischen Verbandes zusammen, abgehalten wurden, während über eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten durch Umlauf Beschluß gefaßt wurde. Eine im November stattgefundene Mitglieder-Versammlung hat sich besonders mit der Besprechung über eine an eine hiesige Privat-Handelschule eventuell beabsichtigte Angliederung einer Fachschule für Buchhändler beschäftigt. So wünschenswert es ist, daß der buchhändlerische Nachwuchs eine gründliche umfassende Ausbildung erhält, um ihn fähig zu machen, den immer größer werdenden Anforderungen unseres Berufs gerecht zu werden, und obwohl wir gern die Ausführung dieses Plans in Anbetracht der immer lauter werdenden Klagen über ungenügende Ausbildung unserer jungen Mitarbeiter gefördert hätten, so konnte etwas Positives in der Angelegenheit leider doch noch nicht erreicht werden. Der betreffende Schulleiter konnte eine Gewähr für die von uns verlangte spezielle Fachausbildung vorläufig nicht geben, und so mußte der Plan für jetzt aufgegeben werden.

Verstöße gegen die Satzungen und Verkaufsbestimmungen waren verschiedene zu behandeln, die aber teilweise durch Unkenntnis erfolgt waren und durch eine Verwarnung und Unterzeichnung des Verpflichtungsscheins seitens der Betroffenen ihre Erledigung fanden.

Anders steht es mit den Klagen über Verlegerschleuderei. Es ist bedauerlich, daß kein Jahr vergeht, in dem nicht Klagen hierüber laut werden, und es hat den Anschein, als wäre darin in den letzten Jahren eine Besserung noch nicht eingetreten. Im vergangenen Berichtsjahre sind dem Vorstand wieder zahlreiche Beschwerden über unzulässige Angebote und Lieferungen einzelner Verleger zugegangen. Zwar beruhen solche Beschwerden manchmal auch auf Mißverständnissen und sind durch eine Aufklärung der betreffenden Handlungen zu beseitigen. Oftmals aber verursachen die unzulässigen Verleger-Angebote direkt eine mehr oder weniger

gewollte Irreführung des Publikums und dadurch eine empfindliche Schädigung des Sortiments. Es kann daher nur immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es wünschenswert ist, derartige Fälle dem Vorstand mitzuteilen, der bemüht ist, Material gegen die Verlegerschleuderei zu sammeln, um, auf diese Grundlage gestützt, weitere Schritte unternehmen zu können.

Den Kunsthandlungen und denjenigen Firmen, die sich mit Postkartenverkauf befassen, drohte im vergangenen Jahre eine staatliche Konkurrenz zu erstehen durch die Absicht der Kgl. Generaldirektion der Sammlungen, in der Galerie eine offizielle Verkaufsstelle zu errichten, in der die von der Generaldirektion neu herauszugebenden Reproduktionen als Bilder und Postkarten verkauft werden sollten. Eine Eingabe des Vorstandes an die Kgl. Generaldirektion hatte den erfreulichen Erfolg, daß von der Errichtung einer Verkaufsstelle in der Galerie abgesehen wurde.

Eine hochherzige Stiftung ist an unseren Verein im letzten Jahre ausgezahlt worden, die der verstorbene Verlagsbuchhändler Heinrich Klemm in Höhe von M 10000.— dem Verein vermacht hat mit der Bestimmung, daß die eine Hälfte der Zinsen zu Unterstützungszwecken verwendet werden soll, während die andere Hälfte vorläufig bis zu einer bestimmten Summe angesammelt und zum Kapital geschlagen werden soll. Ihrem schönen Zweck entsprechend ist die Stiftung bereits einmal in Anspruch genommen worden, als es galt, einem allseits verehrten und durch schwere und lange Krankheit in Not geratenen Kollegen hilfreich beizustehen. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle dankbar des edlen und um das Wohl seiner Berufsgenossen besorgten Spenders zu gedenken. Der Entwurf der Bestimmungen über die Verwaltung der Heinrich Klemm-Stiftung wurde im Vorstand genehmigt und wird Ihnen heute zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die an die Internationale Hygiene-Ausstellung geknüpften Hoffnungen auf lebhafteren Geschäftsgang haben sich leider keineswegs erfüllt, es wird im Gegenteil das Sommergeschäft verschiedentlich als schlechter bezeichnet, was wohl zum Teil mit auf die abnorme anhaltende Hitze zurückzuführen ist. Die Ausstellung speziell hygienischer Bücher hat den billigsten Anforderungen nicht entsprochen. Dem Dresdner Buchhandel ist auch durch die Einrichtung einer Verkaufsstelle allgemeiner Literatur in der Ausstellung selbst Konkurrenz gemacht worden, obwohl der Vorstand sich mit einer Beschwerde an die betreffende Stelle in der Ausstellung gewendet hatte.

Unzweifelhaft das wichtigste Ereignis im vergangenen Vereinsjahr ist die von den Barsortimenten Ende September bekanntgegebene Änderung ihrer Lieferungsbedingungen gewesen. Wohl selten hat sich ein so starker Entrüstungsturm im Sortiment erhoben, wie ihn die vielen Äußerungen im Börsenblatt beweisen und wie ihn die Barsortimente aus den unzähligen ihnen zugegangenen Zuschriften erkennen mußten. Diese neuen Bedingungen bedeuteten allerdings eine schwere Belastung des Sortiments mit neuen Spezen, eine Erschwerung des Verkehrs und dadurch eine bedauerliche Entfremdung zwischen Sortiment und Barsortiment, wiewohl sie von den Barsortimenten als gar nicht wesentlich verändert bezeichnet wurden. Außerdem wurden die Bedingungen erst ganz kurz vor deren beabsichtigtem Inkrafttreten an die Sortimenter verschickt, so daß eine Stellungnahme dazu zunächst gar nicht möglich war. Aber sehr bald darauf hat sich das Sortiment einmütig erhoben, und nachdem die Barsortimente auf die vielen entrüsteten Anfragen hin zunächst Mitte Oktober im Börsenblatt eine Erklärung gegeben hatten, fand am 29. November in Leipzig unter dem Vorstz des 1. Vorstehers des Börsen-